

Wegweiser für eine weltweit soziale Marktwirtschaft

Terra-Tax und Kleinkredite – Ansatzpunkte für eine soziale Ausgestaltung der globalen Ökonomie

Laudatio von Lothar Späth auf Muhammad Yunus, Gründer der „Bank für die Armen“ Grameen, und Huschmand Sabet, „Erfinder“ der „Terra-Tax“, anlässlich der Verleihung des „Planetary Consciousness Award“ des Club of Budapest am 25. Juni 1997 in der Frankfurter Paulskirche.

Entwicklungs- und Sozialpolitik vor neuen Herausforderungen

Die zunehmende Globalisierung der Marktwirtschaft führt zu einem Machtzuwachs international operierender Unternehmen. Diese Verschiebung von Machtverhältnissen stellt traditionelle Ansätze der Entwicklungspolitik mehr und mehr in Frage.

Machtverlust staatlicher Entwicklungspolitik. Nationale Politik stößt in einer globalen Weltwirtschaft an enge Grenzen; die politischen Mechanismen zur Reaktion auf weltweite Herausforderungen fehlen oder sind nur mit unzulänglichen Befugnissen ausgestattet. Die nationale Entwicklungspolitik steht zudem grundsätzlich vor dem Zielkonflikt zwischen Standortausbau der unterentwickelten Länder und Standortsicherung der eigenen Wirtschaft und in neuerer Zeit vor dem Problem gravierender Strukturprobleme öffentlicher Haushalte.

Machtzuwachs neuer Akteursgruppen. Die Vermehrung und Verdichtung internationaler Transaktionen in einer marktwirtschaftlich organisierten Welt hat zur Folge, daß das Machtvakuum von neuen Akteursgruppen gefüllt wird. Zum einen sind das einflußreiche Nichtregierungsorganisationen, deren Finanzkraft- und damit letztlich deren Möglichkeiten zur Problemlösung im Bereich der Entwicklungshilfe – jedoch angesichts von Refinanzierung durch Spenden oftmals zu gering dimensioniert ist...

Auf der anderen Seite steht eine international agierende Wirtschaft. Diese Unternehmen, die finanziell gesehen kleine Volkswirtschaften sind, sind gleichzeitig in den Industrie- und Entwicklungsländern verankert und stehen den Problemen der Entwicklungsländer somit wesentlich näher als die politischen Instanzen in den Industrieländern. Diese Ortskenntnis, verbunden mit ihrer Finanzkraft, zeigt das unvergleichlich effizientere und größere Potential der Wirtschaftsunternehmen zur Problemlösung.

Gleichzeitig führt die Globalisierung zu tiefgreifenden Umbrüchen in den Gesellschaften der unterentwickelten Länder, die weite Teile der Bevölkerung marginalisiert und der nur wenige realistische sozialpolitische Lösungsansätze entgegengehalten werden.

Teufelskreis der Armut. Die weltwirtschaftliche Dynamik hat zu einem Verlust traditioneller Gesellschaftsstrukturen geführt. Die sozialpolitische Flankierung einer globalisierten Marktwirtschaft als Antwort darauf hat jedoch nicht stattgefunden. Folge dessen ist die Verelendung weiter Bevölkerungsschichten in den Entwicklungsländern mit einem Teufelskreis aus Armut, Ernährungs- und Gesundheitsmängeln und Arbeitslosigkeit. Die bisherige Entwicklungspolitik hat darauf jedoch nur unzureichende Antworten gefunden. Sie ist gekennzeichnet von Almosen statt Investitionen, von Ideologien statt Ideen.

Einstieg in eine nachhaltige Entwicklung durch Veränderung der Rahmenbedingungen

Aus dem zuvor Gesagten ... wird deutlich, daß die Entwicklungshilfe staatlicher und karitativer Form, wie sie bisher vorherrscht, durch aktive Entwicklungshilfe der Wirtschaft in den Industrieländern ergänzt werden muß. Dies gebietet nicht nur der Grundsatz größtmöglicher Effizienz, sondern auch ... das Eigeninteresse der Wirtschaft in den Industrieländern.

Der zweite Ansatzpunkt liegt in den Entwicklungsländern selber. Bisher ist es nicht gelungen, den Teufelskreis der Armut wirksam zu durchbrechen. Es fehlte ein Konzept, das geeignet ist, einen neuen Rahmen für das Wirtschaften zu schaffen.

Schaffung einer ökonomischen Basisstruktur

Nachhaltigkeit der Entwicklung setzt den Aufbau einer tragfähigen Sozialstruktur voraus. Diese kann nur existieren, wenn ihr eine ökonomische Basis zugrundeliegt.

Investitionen statt Almosen. Almosen und Spenden können nur akute Hilfe in Notsituationen sein. Der Aufbau einer tragfähigen Sozialstruktur auf dem Land erfordert dagegen, daß zunächst Einkommen entstehen kann, das der Bevölkerung eine Existenzgrundlage bietet...

Lösung Grameen Bank. Das Konzept der von Professor Muhammad Yunus in Bangladesh gegründeten Grameen Bank, ... das durch den Grameen Trust weltweite Verbreitung gefunden hat, kann als das „Missing Link“ zwischen Kapitalmarkt und Grundbedürfnissen von unterentwickelten Ökonomien angesehen werden... Dadurch ist das Konzept der Grameen Bank besonders geeignet, eine tragfähige Sozialstruktur auf dem Land zu unterstützen.

Die Wirtschaft in den Industrieländern als Partner der Gesellschaft in den Entwicklungsländern

Eine dauerhafte, sich selbst tragende Entwicklung kann sich nur dann behaupten, wenn erkannt wird, daß Wirtschaft und Gesellschaft nicht im Widerspruch zueinander stehen, sondern zwei Seiten derselben Medaille sind.

Zielkonflikte oder Zielkomplementarität zwischen Sozial- und Wirtschaftsentwicklung. Wenn die zunehmende Konkurrenz in einer globalen Marktwirtschaft nicht zu unumkehrbaren Fehlentwicklungen auf sozialer wie auch auf wirtschaftlicher Ebene führen soll, muß berücksichtigt werden, daß Gesellschaft und Wirtschaft gemeinsame Interessen verfolgen. Die Wirkungskette von Kinderarbeit, Lohnverfall, Preisverfall und Handelskrise zeigt beispielhaft, auf welche Weise die „Soziale Frage“ in den Entwicklungsländern mit den Anliegen der Wirtschaft in den Industrieländern verknüpft ist. Nur mit starken Partnern ist es möglich, Handel zu treiben.

Lösung Terra-Tax. Ein Ansatz, der diese Verknüpfung zwischen Industrie- und Entwicklungsländern aufgreift und der gleichzeitig eine Antwort auf die sich wandelnde Machtverschiebung von nationaler Politik zu internationaler Wirtschaft gibt, ist die von Huschmand Sabet erdachte Terra-Tax, eine branchenbezogene und wettbewerbsneutrale Sozialabgabe zugunsten humanitärer Projekte in den Entwicklungsländern.

Das Konzept von Care & Fair, mit dem die Branche der Teppichimporteure diesen Weg als erste beschritten hat, erweist sich als doppelt produktiv. Zum einen wird eine Abgabe von einem Prozent des Importwertes kaum preistreibend wirken können – Verzerrungen in den Industrieländern sind also nicht zu erwarten. Wenn andererseits durchgesetzt werden kann, daß sich die gesamte Branche an dem Konzept beteiligt, kommt auf diese Weise europaweit mit schätzungsweise 50 Millionen Mark ein Betrag zusammen, der in den Entwicklungsländern ungleich mehr bewirkt.

Werden diese Gelder schließlich für die schulische Ausbildung der Kinder und den Aufbau eines Gesundheitssystems in den Herstellungsgebieten eingesetzt, so wird erstens ein sozialer Rahmen geschaffen, der für eine nachhaltige Entwicklung in der Dritten Welt notwendig ist, und zweitens die Preisspirale nach unten mit allen negativen Folgen für die Industrieländer angehalten.

Pragmatische Realität statt Ideologie

Die Verbindung der beiden Konzepte. Die Herstellung eines sozialen Rahmens für eine tragfähige ökonomische Basis in den Entwicklungsländern erweist sich als verbindendes Element zwischen den Konzepten der beiden Preisträger. Nicht nur erfordert eine dauerhafte Sicherung des Kredit systems der Grameen Bank eine gezielte Begleitung durch die Förderung von Gesundheit und Ausbildung; der durch die Terra-Tax gespeiste Fonds kann auch direkt zur Einrichtung weiterer Kleinkredit-Projekte verwendet werden. Die Politik schließlich kann sich dann auf ihre Initiativfunktion beschränken.

Der Erfolg. Was anfangs belächelt wurde, hat sich als großartiger Erfolg herausgestellt: Rückzahlungsquoten von 98 Prozent bei landesüblichen 12 bis 22 Prozent Zinsen haben die Grameen Bank zu einem Vorbild in über 50 Entwicklungsländern und einem gefragten Partner von Weltbank und Geschäftsbanken gemacht. Die positive Reaktion der EU-Kommission auf den aus der Branche selbst kommenden Vorschlag einer europaweiten Selbstbesteuerung bestätigt schließlich den eingeschlagenen Weg der Terra-Tax.

Die Preisträger. Huschmand Sabet wurde als „philosophischer Unternehmer“, Professor Muhammad Yunus als „Außenseiter“ und „Lichtgestalt“ bezeichnet. Ihre Konzepte von Terra-Tax und Grameen Bank haben sich als visionär herausgestellt. Im Prozeß der Globalisierung sind sie Wegweiser für eine weltweit soziale Marktwirtschaft.

Lothar Späth war langjähriger Ministerpräsident von Baden-Württemberg und ist jetzt Vorstandsvorsitzender der Jenoptik AG sowie Moderator der Wirtschaftssendung „Späth am Abend“. Er gilt weltweit als einer der führenden Wirtschaftsdenker.

Siehe auch: [Huschmand Sabet: Die Terra-Tax.](#)